



ROLAND SCHWERZMANN
Der Torhüter von Zug United blieb am Wochenende im Spitzenkampf gegen Bern ohne Gegentreffer.

Seite 36

SPORT

JOURNAL

Curling: Kevin Wunderlin

Auf Eis ist er der Meister



Fühlt sich in der verantwortungsvollen Rolle des Skips sichtlich wohl: Kevin Wunderlin.

BILDER STEFAN KAISER

Saisonstart für die Curler: Auch der talentierte Zuger Kevin Wunderlin führt ein Team aufs Glatteis.

VON MARCEL STADELMANN

Während für jeden anderen Menschen das Glatteis einen Gefahrenherd darstellt, ist es für die Curlerinnen und Curler ein Teil ihrer Leidenschaft. So auch für den Zuger Kevin Wunderlin, das grösste Nachwuchstalent des Curling Clubs Zug. Er startete letztes Wochenende mit seiner Mannschaft beim Wettkampf in Wetzikon erfolgreich in die neue Meisterschaft und konnte drei von vier Partien gewinnen.

Mentales Vorbild

Obwohl der bald 18-Jährige der Jüngste seines Teams ist, hat er seit drei Jahren die Rolle des Skips inne. Der Skip ist der Kapitän einer Curling-Mannschaft. Er trägt eine besondere Verantwortung, da er sowohl das letzte Wort bei taktischen Entscheidungen behält, als auch die jeweils letzten zwei Steine eines Durchgangs spielt. Dadurch kann der Skip die Kohlen für sein Team aus dem Feuer holen – oder aber eine gute Vorgabe seiner Kameraden ver-

spielen. Mit diesem Leistungsdruck kann der Gymnasiast gut umgehen. Auch von Neid seiner Mannschaftskameraden, dass er als Jüngster das Team anführt, will er nichts wissen: «Als der vorherige Skip der Mannschaft zu einem anderen Club abgewandert ist, hat sich von der Leistung her abgezeichnet, dass ich nachrücken werde», gibt sich Wunderlin selbstsicher, mitunter eine der wichtigsten Eigenschaften für einen Skip. Auch seine

mentale Stärke und sein konstantes Spiel rechtfertigen seine Position: «Der Skip sollte ein mentales Vorbild für seine Teamkameraden sein und stets positive Stärke ausstrahlen, damit das Team auch in einer schwächeren Phase wieder Vertrauen schöpfen kann.»

Gerade der letzte Punkt bereitet dem jungen Zuger in jüngster Zeit aber noch Schwierigkeiten. Sowohl bei der Schweizer Meisterschaft im letzten Jahr, als

auch beim Grand Prix für die besten Junioren diesen Herbst lief es gegen Ende des Wettkampfes nicht mehr nach Wunsch: «An

«Der Skip sollte stets positive Stärke ausstrahlen.»

KEVIN WUNDERLIN

der SM im letzten Jahr haben wir das stark curlende Eis in der Halle in Biel nicht im Griff gehabt.

Wenn es dem Team dann nicht so gut läuft, lasse ich mich teilweise anstecken und kann auch nicht meine beste Leistung abrufen.»

Medaille angestrebt

Das soll bereits diese Saison anders werden. Der polysportiv begabte Wunderlin – er ist auch im Ruderclub Cham aktiv – will mit seiner Mannschaft diese Saison unbedingt einen Medaillengang erreichen. Den perfekten Start dazu hat das Team in den letzten vier Ends des Auftaktwochenendes vergeben. Trotzdem ist der Skip für den weiteren Saisonverlauf zuversichtlich: «Ich bin zwar nicht ganz zufrieden, aber die drei Siege sind eine gute Ausgangslage. Wir sind zuversichtlich, was die Qualifikation für die SM anbelangt, und wenn wir uns dort noch ein wenig steigern können, sollte eine Medaille drinliegen.»

Wie es für das ambitionierte Nachwuchstalent danach weitergeht, ist noch nicht ganz klar: «Ich habe momentan verschiedene Perspektiven, auch einen Clubwechsel kann ich nicht ausschliessen. Das könnte meine Motivation noch einmal um den entscheidenden Tick steigern.» Fest steht hingegen, dass der Zuger seine Curling-Laufbahn weiterhin gezielt verfolgen will. Wenn alles klappt, sollte er nächstes Jahr ins nationale A-Nachwuchskader aufgenommen werden.

PAGE-PLAYOFF-SYSTEM

Vorteil für die beiden Besten

Im Curling werden die meisten Titelkämpfe im so genannten Page-Playoff-System ausgetragen.

Dabei tritt zunächst in einer Qualifikationsrunde, der Round Robin, eine Mannschaft gegen jeden Gegner ein Mal an. Die vier bestplatzierten Teams der Vorrunde treffen in den Halbfinals der Playoffs aufeinander. Dabei bestreiten der Dritt- und der Viertplatzierte den ersten Halbfinal, der Erst- und der Zweitplatzierte den zweiten Halbfinal. Der Verlierer des ersten Halbfinals scheidet aus dem Titelkampf aus und kann später im kleinen Final

noch um die bronzene Auszeichnung kämpfen, der Sieger erreicht die Vorschussrunde. Dort spielt er gegen den Unterlegenen des zweiten Halbfinals um den Einzug ins Endspiel um den Turniersieg, während der Sieger des zweiten Halbfinals bereits als Endspiel-Teilnehmer feststeht.

Dieses System bevorteilt die zwei Bestklassierten der Round Robin und belohnt sie somit für ihre Vorrundenleistung. Beide Teams haben nach einer Niederlage im ersten Playoff-Spiel eine weitere Chance, Gesamtsieger zu werden, während der Dritt- und Viertplatzierte der Round Robin für den Turniersieg sämtliche Begegnungen gewinnen muss.

MAS



Hoch konzentriert im Training.

Volleyball: 1. Liga

Steinhausen bleibt Leader

Oh. Nach einem turbulenten Spiel kehrten die Zugerinnen mit einem weiteren Sieg in der Tasche in die Zentralschweiz zurück.

Nach einem guten Start und einer soliden Leistung konnte Steinhausen den ersten, umkämpften Satz für sich entscheiden (25:20). Im zweiten Spielabschnitt unterliefen den Gästen mehr Fehler, und Morbio kam immer besser ins Spiel und glich das Satzverhältnis aus (25:22). Steinhausen, aufgerüttelt von diesem Satzverlust, dominierte den dritten Satz und liess Morbio dank druckvollen Services und einem guten Angriffsspiel wenig Chancen (25:15). Doch im vierten Satz, in dem die Zugerinnen das Spiel hätten entscheiden können, mobilisierte das Heimteam nochmals alle Kräfte und erzwang, angetrieben von den ungewohnt lauten Zuschauern, den Entscheidungssatz (25:18). Trotz Hektik in der Halle beriefen sich die Gäste auf ihre Stärken, servierten wieder druckvoller und griffen effizienter an und holten mit 15:11 den Sieg. Steinhausen steht somit weiterhin an der Tabellenspitze (8 Spiele, 16 Punkte), gefolgt von Lugano.

Morbio Volley - VBC Steinhausen 2:3 (20:25, 25:22, 15:25, 25:18, 10:15)

Steinhausen: Teucher, Preston, Breuss, Fuchs, Arnold, S. Feer, Hofstetter, D. Feer, Nietlispach, Betschart, Zurendonk. – **Bemerkungen:** Steinhausen ohne Eiholzer (verletzt).

HINWEIS

► Mehr Volleyball auf Seite 41. ◀

Eishockey: Elite A

Kantersieg für EVZ-Junioren

Mo. Die Elite-A-Junioren des EV Zug haben am vergangenen Wochenende zweimal auswärts gewonnen. Am Samstag siegte das Team von Leo Schumacher in Langnau mit 6:4 (3:0, 1:1, 3:2). Den Grundstein für den verdienten Sieg legten die Zentralschweizer bereits im ersten Drittel, in welchem ihnen drei Tore gelang. Als den Zugern in der 42. Minute der Treffer zum 5:1 gelang, schien alles gelaufen. Doch dann drehten die Emmentaler nochmals auf und holten auf 4:5 auf. Auf den Treffer zum 6:4 (57. Minute) konnten die Berner dann nicht mehr reagieren.

Nicht in Gefahr war der Zuger Sieg in Genf. Die Zuger überführten die Romands mit 11:2 (2:1, 5:1, 4:0). Mit diesen zwei Siegen in der Fremde konnten sich die Zuger auf den 7. Platz emporarbeiten. Dies würde nach Abschluss der Vorrunde den direkten Einzug in die Playoffs bedeuten. Noch sieben Begegnungen stehen bis zur Abrechnung aus. Die beiden Partien vom nächsten Wochenende sind dabei wegweisend. Gegen Lausanne (Freitag, 20.00, Herti-Halle) und am Sonntag in Rapperswil müssen die Zuger gewinnen, um weiterhin im Rennen zu bleiben.

EVZ-Elite-A-Junioren: SCL Young Tigers - EV Zug 4:6. Genf-Servette - EV Zug 2:11. **Tabellen:** 1. GCK Lions 20/50. 2. Kloten 20/47. 3. HC Davos 20/42. 4. Bern 20/39. 5. Lugano 20/36. 6. Genf-Servette 20/32. 7. EV Zug 20/30 (87:77). 8. La Chaux-de-Fonds 20/28. 9. Ambri-Piotta 20/27. 10. SCL Young Tigers 20/20. 11. Fribourg 20/19. 12. Lausanne 20/18. 13. Biel 20/17. 14. Lakers 20/15.

HINWEIS

► Mehr Eishockey auf Seite 39. ◀